

Inhaltsübersicht des Bandes.

1793.

Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft	1
Vorrede zur ersten Auflage	3
Vorrede zur zweiten Auflage	12
Inhalt	15
Erstes Stück. Von der Einwöhnung des bösen Princips neben dem guten: oder über das radicale Böse in der menschlichen Natur	17
I. Von der ursprünglichen Anlage zum Guten in der menschlichen Natur	26
II. Von dem Hange zum Bösen in der menschlichen Natur	28
III. Der Mensch ist von Natur böse	32
IV. Vom Ursprunge des Bösen in der menschlichen Natur	39
Allgemeine Anmerkung. Von der Wiederherstellung der ursprüng- lichen Anlage zum Guten in ihre Kraft	44
Zweites Stück. Von dem Kampf des guten Princips mit dem bösen um die Herrschaft über den Menschen	55
Erster Abschnitt. Von dem Rechtsanspruche des guten Princips auf die Herrschaft über den Menschen	60
a) Personifizierte Idee des guten Princips	60
b) Objective Realität dieser Idee	62
c) Schwierigkeiten gegen die Realität dieser Idee und Auflösung derselben	66
Zweiter Abschnitt. Von dem Rechtsanspruche des bösen Princips auf die Herrschaft über den Menschen und dem Kampf beider Prin- cipien mit einander	78
Allgemeine Anmerkung	84

Drittes Stück. Der Sieg des guten Princips über das böse und die Gründung eines Reichs Gottes auf Erden	91
Erste Abtheilung. Philosophische Vorstellung des Sieges des guten Princips unter Gründung eines Reichs Gottes auf Erden	95
I. Von dem ethischen Naturzustande	95
II. Der Mensch soll aus dem ethischen Naturzustande herausgehen, um ein Glied eines ethischen gemeinen Wesens zu werden	96
III. Der Begriff eines ethischen gemeinen Wesens ist der Begriff von einem Volke Gottes unter ethischen Gesetzen	98
IV. Die Idee eines Volks Gottes ist (unter menschlicher Veransta-tung) nicht anders als in einer Form der Kirche auszuführen	100
V. Die Constitution einer jeden Kirche geht allemal von irgend einem historischen (Offenbarungs-) Glauben aus	102
VI. Der Kirchenglaube hat zu seinem höchsten Ausleger den reinen Religionsglauben	109
VII. Der allmähliche Übergang des Kirchenglaubens zur Alleinherr-schaft des reinen Religionsglaubens ist die Annäherung des Reichs Gottes	115
Zweite Abtheilung. Historische Vorstellung der allmählichen Gründung der Herrschaft des guten Princips auf Erden	124
Allgemeine Anmerkung	137
Viertes Stück. Vom Dienst und Afterdienst unter der Herrschaft des guten Princips, oder Vom Religion und Pfaffenthum	149
Erster Theil. Vom Dienst Gottes in einer Religion überhaupt	153
1. Abschnitt. Die christliche Religion als natürliche Religion	157
2. Abschnitt. Die christliche Religion als gelehrté Religion	163
Zweiter Theil. Vom Afterdienst Gottes in einer statutarischen Religion	167
§ 1. Vom allgemeinen subjectiven Grunde des Religionswahnes	168
§ 2. Das dem Religionswahne entgegengesetzte moralische Princip der Religion	170
§ 3. Vom Pfaffenthum als einem Regiment im Afterdienst des guten Princips	175
§ 4. Vom Leitfaden des Gewissens in Glaubenssachen	185
Allgemeine Anmerkung	190

1797.

Die Metaphysik der Sitten.

Erster Theil. Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre.	203
Vorrede	205
Tafel der Eintheilung der Rechtslehre	210
Einleitung in die Metaphysik der Sitten	211
I. Von dem Verhältnis der Vermögen des menschlichen Gemüths zu den Sittengesetzen	211
II. Von der Idee und der Nothwendigkeit einer Metaphysik der Sitten	214
III. Von der Eintheilung einer Metaphysik der Sitten	218
IV. Vorbegriffe zur Metaphysik der Sitten	221
Einleitung in die Rechtslehre	229
Anhang zur Einleitung in die Rechtslehre	233
Eintheilung der Rechtslehre	236
Eintheilung der Metaphysik der Sitten überhaupt	239
Der Rechtslehre Erster Theil. Das Privatrecht	243
Erstes Hauptstück. Von der Art etwas Äuferes als das Seine zu haben	245
Zweites Hauptstück. Von der Art etwas Äuferes zu erwerben	258
Erster Abschnitt. Vom Sachenrecht	260
Zweiter Abschnitt. Vom persönlichen Recht	271
Dritter Abschnitt. Von dem auf dingliche Art persönlichen Recht	276
Episodischer Abschnitt. Von der idealen Erwerbung eines äuferen Gegenstandes der Willkür	291
Drittes Hauptstück. Von der subjectiv-bedingten Erwerbung durch den Ausspruch einer öffentlichen Gerichtsbarkeit	296
A. Von dem Schenkungsvertrag	297
B. Vom Leihvertrag	298
C. Von der Wiedererlangung des Verlorenen	300
D. Von Erwerbung der Sicherheit durch Eidesablegung	303
Übergang von dem Mein und Dein im Naturzustande zu dem im rechtlichen Zustande überhaupt	305

VIII

Der Rechtslehre Zweiter Theil. Das öffentliche Recht	309
Erster Abschnitt. Das Staatsrecht	311
Allgemeine Anmerkung von den rechtlichen Wirkungen aus der Natur des bürgerlichen Vereins	318
Von dem rechtlichen Verhältnisse des Bürgers zum Vaterlande und zum Auslande	337
Zweiter Abschnitt. Das Völkerrecht	343
Dritter Abschnitt. Das Weltbürgerrecht	352
Anhang erläuternder Bemerkungen zu den metaphysischen Anfangsgründen der Rechtslehre	356
Zweiter Theil. Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre.	
Vorrede	375
Einleitung zur Tugendlehre	379
I. Erörterung des Begriffs einer Tugendlehre	379
II. Erörterung des Begriffs von einem Zweck, der zugleich Pflicht ist .	382
III. Von dem Grunde sich einen Zweck, der zugleich Pflicht ist, zu denken	384
IV. Welche sind die Zwecke, die zugleich Pflichten sind?	385
V. Erläuterung dieser zwei Begriffe	386
A. Eigene Vollkommenheit	386
B. Fremde Glückseligkeit	387
VI. Die Ethik gibt nicht Gesetze für die Handlungen, sondern nur für die Maximen der Handlungen	388
VII. Die ethischen Pflichten sind von weiter, dagegen die Rechtspflichten von enger Verbindlichkeit	390
VIII. Exposition der Tugendpflichten als weiter Pflichten	391
IX. Was ist Tugendpflicht?	394
X. Das oberste Prinzip der Rechtslehre war analytisch; das der Tugendlehre ist synthetisch	396
XI. Schema der Tugendpflichten	398
XII. Ästhetische Begriffe der Empfänglichkeit des Gemüths für Pflichtbegriffe überhaupt	399
a) Das moralische Gefühl	399
b) Vom Gewissen	400
c) Von der Menschenliebe	401
d) Von der Achtung	402
XIII. Allgemeine Grundsätze der Metaphysik der Sitten in Behandlung einer reinen Tugendlehre	403
XIV. Vom Prinzip der Absonderung der Tugendlehre von der Rechtslehre	406
XV. Zur Tugend wird zuerst erfordert die Herrschaft über sich selbst	407

XVI. Zur Tugend wird Apathie nothwendig vorausgesetzt	408
XVII. Vorbegriffe zur Eintheilung der Tugendlehre	410
XVIII. Eintheilung der Ethik	412
Ethische Elementarlehre.	
Erster Theil. Von den Pflichten gegen sich selbst überhaupt	417
Einleitung	417
Erstes Buch. Von den vollkommenen Pflichten gegen sich selbst	421
Erstes Hauptstück. Die Pflicht des Menschen gegen sich selbst, als ein animalisches Wesen	421
1. Artikel. Von der Selbstentkleidung	422
2. Artikel. Von der wohlbürtigen Selbstschändung . .	424
3. Artikel. Von der Selbstbetäubung	427
Zweites Hauptstück. Die Pflicht des Menschen gegen sich selbst, blos als ein moralisches Wesen	428
I. Von der Eiße	429
II. Von der Geize	432
III. Von der Kriegerei	434
1. Abschnitt. Von der Pflicht des Menschen gegen sich selbst, als den angeborenen Richter über sich selbst	437
2. Abschnitt. Von dem ersten Gebot aller Pflichten gegen sich selbst	441
Episodischer Abschnitt	442
Zweites Buch. Von den unvollkommenen Pflichten des Menschen gegen sich selbst (in Ansehung seines Zwecks)	444
1. Abschnitt. Von der Pflicht gegen sich selbst in Entwicklung und Vermehrung seiner Naturvollkommenheit	444
2. Abschnitt. Von der Pflicht gegen sich selbst in Erhöhung seiner moralischen Vollkommenheit	446
Zweiter Theil. Von den Tugendpflichten gegen Andere	448
Erstes Hauptstück. Von den Pflichten gegen Andere, blos als Menschen	448
1. Abschnitt. Von der Liebespflicht gegen andere Menschen	448
A. Von der Pflicht der Wohltätigkeit	452
B. Von der Pflicht der Dankbarkeit	454
C. Theilnehmende Empfindung ist überhaupt Pflicht .	456
Von den der Menschenliebe gerade entgegengesetzten Lastern des Menschenhasses	458

2. Abschnitt. Von den Tugendpflichten gegen andere Menschen aus der ihnen gebührenden Achtung	462
Von den die Pflicht der Achtung für andere Menschen verleugnenden Lästern	465
A. Der Hochmuth	465
B. Das Auferreden	466
C. Die Verhöhnung	467
Zweites Hauptstück. Von den ethischen Pflichten der Menschen gegen einander in Unsehung ihres Zustandes	468
Beschluß der Elementarlehre	469
Von der innigsten Vereinigung der Liebe mit der Achtung in der Freundschaft	469
Zusätzl. Von den Umgangstugenden	473
Ethische Methodenlehre.	
Erster Abschnitt. Die ethische Didaktik	477
Anmerkung. Bruchstück eines moralischen Katechism	480
Zweiter Abschnitt. Die ethische Ascetik	484
Beschluß der ganzen Ethik	486
Tafel der Eintheilung der Ethik	492
<hr/>	
Anmerkungen	495
<hr/>	